



# QUALITÄTSGESICHERTE EINWOHNERZAHLEN BIS ZUR GEMEINDEEBENE

Chancen und Herausforderungen des Registerzensus



# Bisheriges Vorgehen

- ▶ Fortschreibung (monatlich) und Zensus (zehnjährlich)
  - Fortschreibung berücksichtigt Änderungen im Meldewesen
  - Zensus als Korrektiv des Ausgangsbestands
- ▶ Durch Methodik des registergestützten Zensus  
Berücksichtigung von
  - ... prozessbedingten Fehlern im Meldewesen bzw. beim Austausch mit Statistik durch Bestandslieferungen
  - ... Fehlern durch Fehlverhalten von Personen
- ▶ Nutzung verwaltungsexterner Informationen  
(→ HH-Stichprobe)
- ▶ Basiskorrektur alle 10 Jahre durch Zensusbestand



# Registerzensus

- ▶ Durch Methodik des Registerzensus Berücksichtigung von
  - ... prozessbedingten Fehlern im Meldewesen bzw. beim Austausch mit Statistik durch Bestandslieferungen
  - ... verwaltungsexternen Informationen („Wohnsitzanalyse“) nur im Unplausibilitätsfall
- ▶ Jährliche Basiskorrektur durch Bestandslieferung
  - Schnellere und geringere Fehlerkorrektur
  - Bessere Planbarkeit für Kommunen
- ▶ Unterjährliche anlassbezogene Meldungen
  - Herausforderungen in Ableitung des Änderungsanlasses
  - keine nennenswerten Änderungen zur Methodik Fortschreibung



# Anspruch der Statistik für Einwohnerzahlen

- ▶ Realitätsgerechte, de-facto Einwohnerzahlen auf allen administrativen Ebenen (von Gemeinde bis Bund)
  
- ▶ Abbildung Heterogenität der Kommunen in Bezug auf
  - Größe
  - Zusammensetzung der Bevölkerung
  - Verhalten der Bevölkerung



# Risiken

- ▶ Weiteres Vorgehen bezüglich Auswertungen und Veröffentlichungen?
  - Beibehaltung der bewährten föderalen Praxis
  - Geokodierung erlaubt bundes-/landesweite Auswertungen potentiell bis auf den Zentimeter genau
  
- ▶ Beschränkung auf Merkmale in (Verwaltungs-)Registern
  - Erhöhung der Flexibilität durch jährliche Bestandslieferung
  - Keine Erhebung verwaltungsuntypischer Merkmale möglich  
→ Nettokaltmiete im Zensus 2022
  
- ▶ Ungenaue Abbildung der Verhältnisse vor Ort bei Fehlverhalten von Bürgerinnen und Bürgern
  - Keine umfassende verwaltungsexterne Qualitätssicherung



# Chancen

- ▶ Breitere Datengrundlage für tiefer regionalisierte, verknüpfte Analysen von Zensusmerkmalen
- ▶ Aktuellere Bereitstellung basisbereinigter Einwohnerzahlen
- ▶ Bessere Akzeptanz
- ▶ Nutzung von bereits vorliegenden Informationen
  - Entlastung von Bürgern und Verwaltung
  - Verringerung menschlicher prozessualer Erhebungsfehler



# Herausforderungen

- ▶ Verstärkter Fokus auf Melderecht
  - Änderung der Definition von Einwohnern
  - Zugehörigkeit abgeleitet durch melderechtliche Erfassung
  - Ungemeldete Vor-Ort Bevölkerung schwer erfassbar
  
- ▶ Erste Erkenntnisse durch Methodentest nach Registerzensuserprobungsgesetz zum Umgang mit
  - Personen mit Ausnahmen von Meldepflicht bspw. in Gemeinschaftsunterkünften
  - Personen in Bereichen mit hoher Fluktuation (Wohnheime)
  - Klärung des Aufenthaltsorts in Zweifelsfällen
  - Qualität der Vergleichsbestände (als Existenzbegründung)



# Herausforderungen bei Umstieg auf Registerzensus

- ▶ Arbeits- und Zeitplanung: Rechtzeitig Einführung notwendiger Datengrundlagen bzw. Alternativen
- ▶ Qualität: Vorgabe zur Erreichung mindestens der Qualität der Einwohnerzahlen eines registergestützten Zensus
- ▶ Kosten: Umfassende Aufstellungen aller Beteiligten in Statistik und Verwaltung noch ausstehend
- ▶ Arbeitsschnitt zwischen Bund, Ländern und Kommunen





**VIELEN DANK FÜR IHRE  
AUFMERKSAMKEIT!**

Dr. Paul Fink, Bayerisches Landesamt für Statistik

[paul.fink@statistik.bayern.de](mailto:paul.fink@statistik.bayern.de)